



## Papier

Recyclingpapier bevorzugen: es spart 70% Wasser und 60% Energie im Vergleich zu Frischfaserpapier. Mineralölfreie Druckfarben verwenden und mit Ökostrom drucken. Papierhandtücher, Toilettenpapier: 100% Recycling



## Reinigung

Ökologische Reinigungsmittel: biologisch abbaubar, ohne Erdöltside, synthetische Farben oder Konservierungsstoffe. Reduzieren auf Allzweckreiniger, Spülmittel, Scheuermilch, Zitronensäure. Kein Chlor, Baukastensystem für Spülmaschinen.



## Baustoffe

Nachhaltig und ökozertifiziert bauen: Achten Sie auf ökologische Materialien wie Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, Recyclingmaterialien und schadstofffreie Baustoffe. Energieeffizienz und langlebige Qualität sind wichtig.



## Textilien

Nachhaltige Textilien: Achten Sie beim Kauf auf ökologische Materialien, faire Produktion und langlebige Qualität. Beschaffungskriterien sollten ökozertifizierte Stoffe und soziale Standards umfassen.

## IT · Elektro

Lampen und Elektrogeräte: Auf Langlebigkeit und niedrigen Stromverbrauch achten, generalüberholte Geräte mit Garantie bevorzugen. Herd, Waschmaschine, Kühlschrank, Spülmaschine: möglichst Energieklasse A oder B.



## Holz

Möbel, Bodenbeläge und Baumaterial: möglichst natürliche Rohstoffe nutzen. Verzicht auf Tropenholz und Spanplatten. Heimische Hölzer aus nachhaltigem Anbau im flexiblen Baukastensystem bevorzugen.



## Lebensmittel

Gemüse und Obst: Regional und saisonal genießen. Fleisch und Wurst: Konsum einschränken, wenn dann in BIO-Qualität. Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade: ausschließlich FAIR beziehen.



## Pflanzen

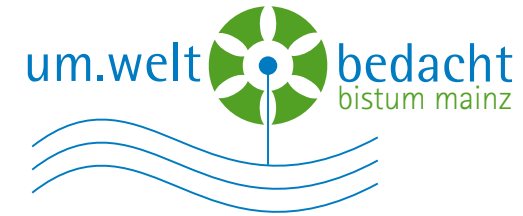
Blumen und Pflanzen: Regional, saisonal und aus BIO-Anbau oder Fairtrade, alternativ Wildblumen oder aus dem eigenen Garten. Heimische, insektenfreundliche, standort- und klimagerechte Arten wählen. Bei Obst alte Sorten bevorzugen.



Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

[www.um-welt-bedacht.de](http://www.um-welt-bedacht.de)

Umweltbeirat im Bistum Mainz  
Postfach 1560  
55005 Mainz



In dieser Reihe sind bisher erschienen:



- umweltfreundlich und klimaneutral gedruckt
- FSC zertifiziertes Frischfaserpapier



SONDERAUSGABE



# Empfehlung zur öko-sozialen Beschaffung im Bistum Mainz



© Sensum - Wiesbaden - 2013/2025 - www.sensum.de | Fotos: Tieserte - stock.adobe.com | fair & regional - Stockwerk-Fotodesign | Hintergrundbild: Dojrich ai

ZERTIFIZIERT

ÖKOLOGISCH

SOZIAL

# Empfehlung zur öko-sozialen Beschaffung im Bistum Mainz

„Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazitäten des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann ... Während die existierende Weltordnung sich als unfähig erweist, Verantwortungen zu übernehmen, kann die örtliche Instanz einen Unterschied machen.“<sup>1</sup>

Im Bereich der Beschaffung zeigt sich Verantwortung für Mensch und Mitwelt. Dabei können wir uns an der Agenda 2030, konkret am Ziel 12, orientieren: Nachhaltiger Konsum und Produktion.

Als Diözese Mainz nehmen wir diese Verantwortung wahr und achten im Bereich der Beschaffung auf den Schutz von Menschenrechten und Umwelt:

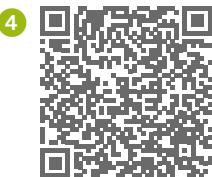
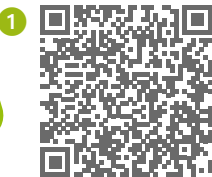
Die Kirche ist neben dem Staat einer der größten institutionellen Konsumenten. Das Beschaffungswesen ist deshalb ein bedeutsames Feld für gelebte Schöpfungsverantwortung. Beim Einkauf, aber auch beim Ge- und Verbrauch sowie bei der Entsorgung von Gütern gilt es, ökologische und soziale Kriterien unter Berücksichtigung möglichst der kompletten Lieferkette<sup>2</sup> zu beachten<sup>3</sup>.

Soweit keine erheblichen wirtschaftlichen Gründe dagegensprechen, erhalten die folgenden Produkte den Vorrang:



- Produkte mit allgemeingültigem Umweltzertifikat (z. B. Umweltengel) und/oder Produkte mit Transfair/GEPA-Siegel
- Saisonale und regionale Lebensmittel möglichst aus kontrolliert biologischem Anbau sowie Fleisch aus artgerechter (BIO)Tierhaltung. Auch Baustoffe (Holz, Steine, ...), Energiestoffe (Pellets, PV-Module, ...) und Textilien sollten möglichst regional, in Deutschland, zumindest aber in Europa produziert werden. Sollte dies nicht möglich sein, ist auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung und ein nachgewiesener Verzicht auf Kinderarbeit zu achten.
- Produkte, die den Respekt der Menschenrechte und Kernarbeitsnormen in der Zulieferkette sichern (z. B. keine Zwangs- oder Kinderarbeit).
- Langlebige, reparaturfreundliche, energiesparende (Recycling-)Produkte, die leicht zu entsorgen sind.
- Produkte, die bei Verpackung und Transport umwelteffizient sind.
- Vor dem Kauf gentechnisch veränderter Produkte informieren wir uns über Vor-/Nachteile, Chancen und Risiken der so hergestellten Produkte und treffen unsere Kaufentscheidung auf Basis dieser Informationen<sup>4</sup>. Da – insbesondere im Bereich der grünen Gentechnik - Risiken nie ganz ausgeschlossen werden können, verzichten wir dort auf gentechnisch veränderte Produkte, wo gleichwertige, nicht veränderte Produkte zur Verfügung stehen.

Vor einer Bestellung sollten Informationen über die o.g. Aspekte des Produktes, der Produktion oder der Dienstleistung eingeholt werden. Sicherheit geben die anerkannten Umwelt- und Sozialsiegel, technische Prüfzeichen für z. B. energiesparende / strahlungsarme Computer sowie die Rahmenverträge des Bistums.



## ENDNOTEN

- 1 Enzyklika Laudato Si, 161, 179
- 2 vgl.: Katholische und evangelische Kirche zum Lieferkettengesetz: Deutsche Bischofskonferenz Schafft Recht & Gerechtigkeit – Handreichung zum kirchlichen Engagement in der Initiative Lieferkettengesetz: Misereor
- 3 Unser Einsatz für die Zukunft der Schöpfung / Klima- und Umweltschutzbericht 2021 der Deutschen Bischofskonferenz, Arbeitshilfe Nr. 327
- 4 <https://www.schule-und-gentechnik.de/gentechnik-pro-und-contra>  
[https://lehrerfortbildung-bw.de/u\\_matnatech/bio/gym/bp2016/fb9/3\\_genetik/10\\_gentechnik/3\\_argumente/](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_matnatech/bio/gym/bp2016/fb9/3_genetik/10_gentechnik/3_argumente/)